

Während er verzweifelt hinaus auf das Meer starrte, holte Noah sein Brett vom Autodach. Sein Schützling lehnte sich dieses Mal definitiv zu weit aus dem Fenster.

Skye hatte ihren Weg unbeirrt Richtung tosende Brandung fortgesetzt und gelangte hinter den fauchenden Drachen, der hier an der Küste eine Party feierte, zu der sie im Grunde nicht eingeladen war.

Ein neues Set rollte an und verwandelte den Point in ein von Gott gefürchtetes Terrain. Erhebungen schwellen zu Bergen an und entluden sich mit einem markerschütternden Grollen am Riff.

Inzwischen konnte man Skye draußen nicht mehr ausmachen. Jetzt war sie ganz auf sich allein gestellt, den Launen der Natur schutzlos ausgeliefert.

Das kleine Bündel in seinen Armen schrie ohrenbetäubend schrill. Die Szene vor seinen Augen war nervenzerreißend.

»Schschsch ...«

Bald würde etwas Normalität einkehren. Ein geregeltes Leben, das etwas mehr Ruhe versprach. Der Ritt auf einer Monsterwelle würde ihr geben, wonach sie immer gesucht hatte. Davon war er überzeugt.

Neben Noahs Auto startete ein Motor. Ein weiterer Surfer brach sein Vorhaben ab. Das Risiko schien zu hoch, die Bedingungen zu riskant.

Während Noah wie ein getriebener hinauspaddelte, tauchte Skye auf einem gigantischen Wasserhügel auf. Er betete innerlich und hoffte, dass ihr der Ritt an der steilen Wasserwand glückte. Die Brandung war gnadenlos. Er durfte nicht daran denken, was passieren würde, wenn die brachiale Wucht sie erfasste und aufs Riff schmetterte.

Wie in einem Albtraum holperte ihr Brett über Unebenheiten, während sie die Wasserwand hinabschoss. Sie balancierte sich

aus, verlor den Halt auf ihrem Brett und fiel ausgeliefert in den Schlund der Hölle.

Eine Lawine aus weißem Wasser überrollte sie, schmetterte sie hinunter auf das Riff.

Unter der Wasseroberfläche wütete eine Energie, die Kalkbrocken vom Riff löste und Skyes Körper herumwirbelte.

Er rannte die Treppe zum Strand hinunter.

Am Horizont schwoll eine weitere Welle zu einem Berg an. Panisch suchte er den tobenden Ozean ab. Er hielt den Atem an und verfiel in Panik, in eine lähmende Angst, die ihn hinderte, klar zu denken.

Ihr gelbes Brett tauchte auf.

Die pure Verzweiflung ließ ihn ins Wasser rennen. Eine auslaufende Woge umspülte seine Beine und zog kräftig an seinen Waden, als sie sich zurückzog.

»Dort drüben!«, brüllte er zu Noah. Das gelbe Brett trieb an der schäumenden Wasseroberfläche. »Dort drüben!«, schrie er

erneut, das kleine Baby fest an seine Brust gedrückt.

1. Teil

Umbruch